

feierlicher Stunde solche Worte in das Leben mitteilt, kann nicht nur Anspruch erheben auf die Achtung, die jeder deutsche Bürger seinem Kaiser schuldet und entgegenbringt, er weckt darüber hinaus im ganzen Volke ein herzliches Gefühl der Verehrung und Liebe.

(Lebhaftes Bravorufen.) Sie aber, meine Herren, fordere ich auf, an dem Tage, an dem wir hier im Reichstage das 25jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs feiern, den Gefühlen, die uns befeelen, Ausdruck zu geben, und den Wünschen, die wir für eine lange, glückliche und segensreiche Regierung Sr. Majestät des Kaisers, für sein Wohl und für das Wohl des ganzen kaiserlichen und königlichen Hauses zum Ausdruck bringen wollen — diesen Gefühlen und Wünschen Ausdruck zu geben, indem Sie mit mir rufen: Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, er lebe hoch!

Die Bundesratsvollständigen und die Abgeordneten stimmten begeistert in den dreimaligen Hochruf ein. Darauf brachten die Abgeordneten nochmals Hochrufe aus. — Abg. Schulz (Reichsp.): Herr Präsident, ich glaube, es entspricht der Stimmung, die uns nach dem eben Gehörten alle bewegt, wenn ich den Antrag stelle, das hohe Haus möge sich jetzt verlagern. (Lebhaftes Zustimmung.) — Präsident Dr. Kaempf: Ein Widerspruch gegen diesen Vorschlag erhebt sich nicht. Ich beäume die nächste Sitzung an auf Dienstag, den 17. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, mit der Tagesordnung der heutigen Sitzung. — Schluß der Sitzung 11 1/2 Uhr.

Die Budgetkommission über den Kriegsschatz.

Berlin. (Priv.-Tel.) In einer kurzen dritten Sitzung führte die Budgetkommission des Reichstags heute die erste Lesung der Vorlage über die Erhöhung des Kriegsschatzes zu Ende. Die Aussprache brachte nichts Neues. Sie drehte sich in der Hauptsache um die Bedenken gegen den Silberschatz.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes gab zu, daß die Vorlage nur einen kleinen Ausschnitt aus den im Mobilisierungsfalle notwendig werdenden Maßnahmen bedeute, und daß im Falle der Mobilisierung sehr viel mehr Silber gebraucht würde. Für die Wiedererziehung des Silbers habe der Reichsschatz das Guthaben an die Reichsbank im Betrage von 120 Millionen Mark zur Verfügung. Die große Gefährdung des ganzen wirtschaftlichen Lebens in den ersten Tagen der Mobilisierung, insbesondere der Großstädte in Bezug auf die Ernährung, wird vom Zentrum betont und eine Verhandlung der Kommission mit Regierungsvertretern und Vertretern der Landwirtschaft empfohlen. Auch von nationalliberaler Seite wird eine vertrauliche Besprechung

über alle diese Dinge im Herbst dieses Jahres für zweckmäßig gehalten. Die Verwendung des Silberschatzes in natura ist das allein Richtige; denn in kritischen Zeiten könne die Reichsbank leicht von Silberzahlungsmitteln entlastet werden. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des vollständigen Antrags, wonach der Silberschatz in Friedenszeiten nicht verwendet werden soll. Annahmestimmte wurde mit großer Mehrheit der Zentrumsantrag, der bestimmt, daß die vom Reichsschatz zur Befriedigung eines außerordentlichen Bedarfs zu treffenden oder getroffenen Maßnahmen, abgesehen vom Falle der Mobilisierung, dem Reichsschatz mitzuteilen und wieder außer Kraft zu setzen sind, wenn der Reichsschatz dies verlangt. Ebenso wurde der Gesetzentwurf über den Kriegsschatz angenommen, und zwar einstimmig.

Die Sozialdemokraten stimmten nur protestierend. Am Dienstag beginnt die Kommission die Beratung der Beschlüsse.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus wählte auf Vorschlag des Abg. Reichert v. Jedditz den Abg. Dr. Grafen v. Schwerin-Köwig durch Jurauf wieder zum Präsidenten, und zwar unter lebhaftem Beifall. Graf Schwerin-Köwig dankte für das ihm bewiesene Vertrauen und versprach, auch für die Zukunft seine ganze Kraft einzusetzen für die Leitung und Förderung der Geschäfte. Er werde auch in Zukunft selbstverständlich bei der Führung der Geschäfte unbedingt und strengste Unparteilichkeit wahren lassen. Ich vertraue, fuhr er fort, aber auch darauf, daß Sie alle ohne Ausnahme entschlossen sein werden, mich nicht nur bei der Förderung unserer Geschäfte, sondern auch ebenso bei der unbedingten Aufrechterhaltung der Würde unserer Verhandlungen zu unterstützen. (Erneuter lebhafter Beifall.) Nach Übernahme des Präsidiums sprach der Präsident dem abgewählten Alterspräsidenten den warmen Dank des Hauses für die Übergabe und Umficht aus, mit der er trotz seines hohen Alters die Geschäfte bis hierher geführt und vorbereitet habe. (Lebhafter Beifall.) Auf Vorschlag des Abg. Reichert v. Jedditz wurden weiter durch Jurauf wiedergewählt zu Vizepräsidenten die Abg. Dr. Forst (Jentz) und Dr. Krause, Königsberg (i. L.), ebenso wurden die Schriftführer durch Jurauf wiedergewählt. Präsident Graf Schwerin: Das Haus wird das Verlangen empfinden, Sr. Majestät dem Kaiser und Königin zu seinem Regierungsjubiläum die Glückwünsche des Hauses darzubringen. — Abg. Reichert v. Jedditz (Freis.) bat, zu beschließen, daß die Glückwünsche dem Kaiser nicht nur durch die drei Präsidenten allein, sondern unter Zuziehung des ganzen Vorstands überbracht werden. (Beifall.) Der Präsident stellte das Einverständnis des Hauses damit fest und teilte dann mit: Von dem Ministerpräsidenten ist mir heute die Einladung an das Haus zu einer Vereinigung bei der Kaiserin des Landtags zur Entgegennahme einer allerböchsten Hofschale (Abg. Hofmann (Zos.) ruff: Aha, das neue Wahlrecht. Weiterleit-

links, Rufe rechts: Rufe!) zugegangen, die am Dienstag, den 17. d. M., vormittags 10 Uhr, in diesem Saale stattfinden wird. — Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Das Urteil im Mohauer Bankprozeß.

Darmstadt. Heute wurde das Urteil in dem Prozeß wegen des Mohauer Bankkrachs verkündet. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten Rechner Adam wegen fortgesetzter Untreue, Urkundenfälschung und Bilanzfälschung auf 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus, eine Geldstrafe von 1400 M., und vier Geldstrafen von je 300 M. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden auf 5 Jahre aberkannt. Weirich der Anklage wegen Urkundenfälschung erfolgte Ueberweisung an das Schwurgericht. 1 Jahr 3 Monate wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erklärt. Der Angeklagte Rechner Beck wurde zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis abzüglich der ganzen Untersuchungshaft verurteilt. Der frühere Bankier J. Saal wurde wegen gewerbmäßiger Forderung zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus abzüglich der ganzen Untersuchungshaft verurteilt. Der Angeklagte, frühere Direktor der landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank, Kommerzienrat Ehrlich wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe oder weiteren 150 Tagen Gefängnis verurteilt.

Das neue spanische Kabinett.

Madrid. Das neue Kabinett setzt sich endgültig folgendermaßen zusammen: Präsidentchaft ohne Vortesselle: Graf Romanones. Inneres: Alba. Auswärtiges: Lopez Rana. Finanzen: Anclan. Krieg: General Yangua. Marine: Gimeno. Öffentliche Arbeiten: Gasset. Unterricht: Borballe. Justiz: Junenes.

Bonifat der russischen Reichsduma durch die Minister.

Petersburg. Wie die Blätter melden, beschloß der geistige Ministerrat, daß die Duma seitens der Minister bonifatiert werden solle, bis die Duma dem Ministerrat Genugtuung gegeben habe für die durch den Abgeordneten der Rechten Marlow gegen alle Minister ausgesprochene Beleidigung, sowie bis Schritte getan seien, daß zukünftig die Minister gegen eine Wiederholung derartiger Beleidigungen und Verächtlichungen geschützt werden. Marlow hatte bei der Budgetberatung gesagt, es dürfe nicht geschrien werden.

Alma (Colorado). Ueber die Ermordung eines Deutschen namens Heinrich wird gemeldet: Oswald Heinrich wurde im Kampfe mit Friedrich Kemper auf einer Farm am 1. Februar getötet. Es wurde festgestellt, daß beide Axtschmiedemeister gebraucht hatten. Kemper wurde schwer verletzt, später aber wieder hergestellt. Die Vernehmungskommission stellte einen entzündenden Befund fest. Der Kampf vor die Axt eines Streitens über eine kleine Schuld Kemper's an Heinrich.

Vertikales und Gächliches.

Dresden 14. Juni.

* Se. Majestät der Königin wohnte heute früh der Feiertagung der 89. Infanterie-Brigade auf dem Truppenübungsplatz Jentzsch bei und traf von dort mit Kraftwagen im Reichenschieß ein. Der König empfing hier die Hofdepartementschefs zum Vortrage und lehrte mittags nach der Villa in Wachwitz zurück. — Am Dienstag früh 7 Uhr 28 Min. wird sich Se. Majestät zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers nach Berlin begeben und von dort abends 11 Uhr 15 Min. wieder abreisen.

* Zum Königsbesuch in Leipzig. Für die Tage der Anwesenheit Sr. Majestät der Königin, des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Christian am 22. und 23. Juni in Leipzig, die in der Hauptstadt der Einweihung des Luftschiffhafens und der Befestigung der internationalen Bauausstellung gilt, werden sich in der Begleitung der kaiserlichen folgenden Herren befinden: Hansmarschall v. Weichs-Reichenbach, General à la suite Generalmajor v. Tettauer, Postallmeiester Römer, Hauptmann v. Schweinitz, Generaladjutant Generalleutnant v. Carlowitz und Oberleutnant v. Schweinitz. Der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian werden mit den Herren ihrer Begleitung am 22. Juni abends um 10 Uhr 5 Min. wieder nach Dresden zurückkehren.

* Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johanna Georg befinden am Freitag abend die Kunstausstellung von Emil Richter, Prager Straße. Die Herrschaften besichtigen die ausgestellten Gemälde der Kunstvereinsvereinigungen Sema, München, v. Hans v. Veitch, Dresden, und Horatio Walther, Meran, mit lebhaftem Interesse.

* Landgerichtsdirektor Rodwilt, der bisherige Vorsitzende der 5. Strafkammer des hiesigen Landgerichts, tritt am 1. Juli in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß ist ihm Titel und Rang eines Geheimen Justizrats verliehen worden.

* Der Königl. Hofbesitzer, daß der Präsident des Landesgesundheitsamtes Geh. Rat Professor Dr. Kauf den preussischen Kronorden 2. Klasse mit dem Stern annehme und trage.

* Die Sammlung für die Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die arbeitslosen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten hat in unserer Stadt bis jetzt rund 36.000 Mark erbracht. Dieses erfreuliche Ergebnis legt Zeugnis dafür ab, daß die Hilfe unserer Bürgerschaft nicht verlagert, wenn es gilt, ein Werk zu unterstützen, das für die Verbreitung deutscher Kultur und für die Weiterentwicklung unserer Kolonien von großer Bedeutung ist und

zugleich ein Zeichen der Dankbarkeit und der Verehrung des deutschen Volkes für seinen Kaiser sein soll am Ehrentage seines 25jährigen Regierungsjubiläum. Vielfachen Anregungen aus den Kreisen unserer Bürgerschaft entsprechend, hat der Ortsausschuß für die Nationalspende beschlossen, am Tage des Kaiserjubiläum und an den nächstfolgenden Tagen noch eine Hausammlung zugunsten der Nationalspende durch behördlich legitimierte Sammler zu veranstalten, um weiteren Kreisen unserer Bürgerschaft Gelegenheit zu geben, einen Beitrag für das nationale Werk zu leisten. Die Sächsischen Kant., Schloß-Straße 7, und die Stadthauptkasse im neuen Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 100, nehmen noch bis Ende dieses Monats Beiträge für die Sammlung entgegen. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. — Die Nationalspende wird am Montag dem Kaiser im Königl. Schloße in Berlin durch eine Deputation überreicht werden. Wie wir hören, wird aus dem Königl. reichlichen Schatz der Präsident der 2. Ständekammer, Dr. Vogel, an dem Empfange teilnehmen.

* Aus Anlaß des Regierungsjubiläum des Kaisers wird am nächsten Montag vormittags an der Technischen Hochschule eine Festsfeier für den Vorkörper und die Studentenschaft abgehalten werden, bei der, in Vertretung des an der Duisburgerstraße vor dem Kaiser teilnehmenden Rector magnificus Geheimen Hofrats Professors Max Doerflinger, der Prorektor Geheimen Hofrats Professor Dr. v. Meyer die Rede halten wird. Die Feier wird durch den Vortrag der akademischen Sängerschaft „Crato“ umrahmt werden. — Zur morgigen Kaiserfeier in der „Konstantia“ in Vorkader-Cotta ist noch mitzuteilen, daß der Beginn der einzelnen Veranstaltungen aus technischen Gründen verschoben werden mußte. Die Festsprache wird vom Schriftsteller A. H. Geißler, Dresden, 9 1/2 Uhr gehalten werden, während das Festspiel „Der Kaiserbecher“ (Dichter ist der Verfasser) 1 1/2 Uhr in Szene gehen wird. — Die Beteiligung des Dresdener Ruder-Klubs an der am letzten Sonntag stattgefundenen glanzvollen Oudigungsfahrt in Berlin-Grünau vor dem Kaiser hat die Klubleitung nicht abgehalten, auch eine Veranstaltung zu den am morgigen Sonntag überall in Dresden stattfindenden Oudigungsfeiern vorzubereiten. In Form einer Kampionensahrt mit Werbelenkung wird gegen 9 Uhr abends vom Königl. Altes Hof ab bis etwa Priesnitz ein festliches, anziehendes Wasserfest abgehalten werden. Dabei wird die Bootflotte von mehr als 20 Booten ausgereicht in Kleinteile und dann nach Bootstättungen formiert die Auffahrtsstrecke passieren. — Auf dem Altmarkt spielt morgen von 12 Uhr an die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments (Obermusikmeister Dachsenberger) folgendes Programm: „Unter Kaiser's Fahnen“, March von D. Blauenberg. „Jubiläum-Ouverture“ von G. M. v. Weber. „Ein Sommerabend“, Walzer von G. Waldteufel. „Januar militärisch“, Marsch von A. H. Geißler. „25 Jahre deutschen Lebens“, Polka von A. Schreiner. Kaiser-Marsch von R. Wagner. — Vom Turm der Martin-Lutherkirche findet morgen früh 8 Uhr und nach dem Vormittagsgottesdienste Choralmusik statt. Erhöht wird ausgeführt vom Bläserchor des Evangel. Jungmänner-Vereins zu Dresden-R. — Der Evangel. Luth. Verein Jungmännerverein der Frauenteilnehmergemeinde beteiligt sich an dem gemeinsamen Akt anläßlich des Kaiserjubiläum. Abmarsch mit Fahne vormittags 10 Uhr vom Vereinsheim nach der Landhausstraße. Abends 7 1/2 Uhr Teilnahme an der Jubiläumfeier im Vereinshaus, Jägerstraße. — Der Evangel. Verein junger Männer und Jünglinge der Johanneisparochie, Quendener Allee 6, Hinterhaus, beteiligt sich ebenfalls an dem Akt. Treffen 8 1/2 Uhr Johanneis-Georgien-Allee, Ecke Johanneisstraße. Abends 8 1/2 Uhr Teilnahme an der Kulturveranstaltung des Kreisverbandes der Dresdener Junglingsvereine im Vereinshaus, Jägerstraße. Um 7 Uhr wird das Heim geschlossen. — Die Kaiserjubiläumfeier der Mackowischen Handwerkschule findet am Montag in Form eines Tagesausfluges statt. Die Wandergemeinschaft stellt früh 6 Uhr am Hauptbahnhof ab und wandert nach „Goldene Höhe“. Die zweite Gruppe fährt 7 Uhr 4 Min. mit der „Semmeringbahn“ nach „Goldene Höhe“, wo beide Abteilungen im Freien eine Kaiserfeier veranstalten, bestehend aus gemeinsamen Gesängen und Festansprache des Herrn Handelslehrers Rifow. Darauf folgt die Fortsetzung der Wanderung nach Tippelswalde, Albersdorf, wo die Wandergemeinschaft absteigt, bevor für die zweite Gruppe Mittagsessen im Bahnhof stattfindet. Auf der Rückwanderung durch den Hohenauer Grund soll die Talpeter-Wasser befeuchtet werden. Alle ickigen und ehemaligen Schüler sowie deren Angehörige und Freunde der Schule sind eingeladen. — Im Stadtkloster „Nissenhof“, Voßwitz, findet am Montag, abends 8 Uhr, großes patriotisches Festkonzert statt.

* Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers hatte der Königl. Sächsische Artillerieverein „Preußen“ seine Mitglieder für gestern abend nach dem Gewerbehaus eingeladen. Der Saal trug sinnigen Schmuck in den Reichs- und den Preußenfarben; von weißen, schwarz umranderten Standarten bligten die goldenen Initialen des Kaisers in der Saal herüber. Die Jubiläumsschlacht lag in Silber auf den roten Teppichen der Empore; vor einer überörtigen Fahnendekoration stand auf der Bühne die Wache des Kaisers. Die Mitglieder des Vereins waren in großer Zahl mit ihren Damen erschienen, so daß der Saal das Bild der Fülle bot. Unter den Ehrengästen bemerkte man als Vertreter des preussischen Gesandten Oberleutnant Heße Oben v. Hestenthal, ferner den Sekretär der Gesandtschaft Oberleutnant v. Hestenthal und mehrere preussische Reserveoffiziere. Die Feier wurde zum größten Teil ausgefüllt durch ein Konzert der Garderegiment-Kapelle, für das der Obermusikmeister Stöck ein vorzügliches Programm zusammengestellt hatte. Nach einer sorgfältigen Begrüßungsansprache des Vereinsvorsitzenden Herrn

gen interessierte, ist ihm die Sehnsucht nach der Sonne Homers, der Glaube an das antike Schönheitsideal überkommen. Tief bewegt sprach er in der ersten Dichtung, die er aus Athen an den Fürsten Bismarck sandte, von der Stadt des Perikles und von den Säulen des Parthenon, dessen erhabener Anblick einen tiefen Eindruck machte, und in der bedeutenden Schlußrede vom 28. August 1911 hat er den Britannern in Athen das Erleben der Antike ans Herz gelegt: Nicht in den Einzelheiten des politischen Lebens, das von dem heutigen völlig verschieden sei, solle man den Hauptwert der Antike sehen, sondern in der dem Griechen Volk mehr als jedem anderen eigenen, unserer Zeit ganz fehlenden Harmonie in Kunst, Leben und Philosophie.

So hat denn auch der Herrscher vom Anfang seiner Regierung an der Wissenschaft vom Zenten seine besondere Aufmerksamkeit und Günst zugewandt, und durch sein tatkräftiges Wirken sind im letzten Vierteljahrhundert der deutschen Wissenschaft auf diesem Gebiete hervorragende Erfolge beschieden gewesen. Imponierend ist die Summe der vom Kaiser ins Leben gerufenen und geförderten Ausgrabungsarbeiten, wie sie Professor Felix v. Saldan in einem Aufsatz des bei Pong u. Co. erschienenen Jubiläumswerkes „Unser Kaiser“ an uns vorüberziehen läßt. Die Liebe des Kaisers für Homer, in dem er das Älteste und zugleich eine der schönsten literarischen Denkmäler der europäischen Kultur verehrt, ließ ihn natürlich den Funden und Entdeckungen aus der homerischen Zeit seine vorzüglichste Anteilnahme zuwenden. Er fühlte sich berufen, die nach Schliemanns Tode stehenden Arbeiten weiterzuführen und dieses von einem begeisterten Deutschen begonnene Werk durch weitere Arbeit zu krönen. So unterstützte er denn die Arbeiten zur Auffindung und Ausgrabung homerischer Burgen und das Studium der homerischen Kultur auf jede Weise, gewährte oft die dazu nötigen Geldmittel und entsandte mehrere Male deutsche Offiziere zur Auf-

nahme von Karten homerischer Landschaften. Schon 1899 stellte er dem einzigen Mitarbeiter und berufenen Nachfolger Schliemanns, Prof. Wilhelm Dörpfeld, die Mittel zu weiteren Ausgrabungen in Troja zur Verfügung und nahm die Widmung des Werkes entgegen, das die seit zwei Jahrhunderten bestehende Streitfrage über die Lage Trojas endgültig löste und die aus mykenischer Zeit stammende Burg des Priamos, das wirkliche homerische Troja, der Welt wiederentdeckte. Als sich Dörpfeld dann von der Insel der Däniele zuwandte, in Peulosa die Stadt des Odysseus und in Palos die alte Königsburg des Nestor auffand und ausgrub, da hatte er sich ebenfalls der lebhaften Unterstützung Kaiser Wilhelms zu erfreuen. Er nahm an diesen Arbeiten persönlich teil, besuchte im Mai 1908 von Korfu aus die beiden Inseln Ithaka und Keleos, um die Theorie Dörpfelds an Ort und Stelle zu prüfen und die Schilderungen Homers mit dem wirklichen Tatbestand zu vergleichen. Der Monarch, der durch zwei deutsche Offiziere genaue Karten der archaischen Troja vorher ganz unbekanntes Insel Keleos, des heutigen Theaki, hatte anfertigen lassen, erleichterte Dörpfeld seine schwere Arbeit auf jede Weise. So schenkte er ihm, als er von den Niederlanden hörte, an denen die Ausgräber in der Ebene von Ridri zu leiden hatten, ein transportables Haus, das eine ideale Wohnung für die Gelehrten bildete und dann ein reiches Museum für die Frühgeschichte Griechenlands wurde. Nachdem er die gefundenen Reste der Achäer-Stadt aus dem zweiten Jahrestausend v. Chr. selbst besichtigt hatte, bewilligte er dem Archäologen die nötigen Mittel, um die Rekonstruktion der Grabungen und die Studien über die Ithakafahrt zu veröffentlichen.

In den letzten Jahren ist sogar der Herrscher auf seinem Sommerhof in Korfu selbst zum Grabenden und forschenden Archäologen geworden. 1910 war zufällig im Gebiete der antiken Stadt Kerkira ein großes, den Kampf des

Zeus mit einem Giganten darstellendes Relief gefunden worden. Der Kaiser erließ von seinem Achilleion nach dem Fundort und leitete die Grabungen, die weitere Reliefs ans Licht förderten, die alle ein Bild der Fülle eines antiken Tempels geschnitten hatten. In täglichen telegraphischen Berichten nach Berlin gab der Kaiser seiner kindlichen Freude über den Ausdruck, und seitdem ist in zwei Frühjahren in seiner Anwesenheit ein großer Teil des alten Tempels aufgedeckt worden, den dieser vom Kaiser gefundene älteste griechische Siebel einst schmückte.

Schon vorher war durch die Initiative des Kaisers ein ganzer großer Kunstbereich der Welt neu erschlossen worden. Es handelte sich um die berühmten Tempelruinen von Paestum, dem alten Vespontis. Diese grandiosen Bauten waren von den Archäologen arg vernachlässigt, bis 1898 der Kaiser mit seiner Gemahlin Baalbek besuchte. Der Eindruck, den er empfing, war so gewaltig, daß er vom Sultan die Erlaubnis erbat, die Trümmer freizulegen und untersuchen zu lassen. Die Arbeiten wurden auf Befehl des Kaisers und ganz aus seinen Mitteln in den Jahren 1900 bis 1904 ausgeführt, und erschlossen eine ungeahnte Welt orientalischer Kunst, durch die schwerwiegende historische Probleme aufgeworfen wurden. Auch die großen Ausgrabungen der königlichen Museen in Kleinasien sind durch Spenden des Kaisers unmittelbar gefördert worden, und ebenso war er der Schirmherr aller Grabungen im alten Orient, zu denen er als Protektor der Deutschen Orient-Gesellschaft eine enge persönliche Beziehung hat. Wenn durch die Grabungen in Babylon und Assur neue vorher im Dunkel der Vergangenheit begrabene Jahrtausende dem Lichte der Geschichte gewonnen wurden, so wurzelt diese Großtat deutscher Wissenschaft fest im Endes in dem Wirken des Kaisers, der immer wieder die Fortführung der Arbeiten ermöglichte.